

Beschluss des Landrats vom 16.11.2023

Nr. 231

24. Förderung Batteriespeicher 2023/302; Protokoll: mko

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) informiert, dass der Regierungsrat bereit sei, das Postulat entgegen zu nehmen.

Manuel Ballmer (GLP) überrascht die Forderung der Förderung von Energiespeichern seitens FDP. Wie man vorhin gehört hatte, möchte sie eigentlich kein Geld ausgeben, aber bei einer gezielten Energiespeicherförderung für eine Klientel, die sich auch ohne Förderung Energiespeicher leisten könnte, macht sie eine Ausnahme. Damit hat seine Fraktion Mühe, denn es sind Mitnahmeeffekte zu befürchten. Abgesehen davon werden mit der steuerlichen Abzugsfähigkeit sehr stark solche Investitionen gefördert. Zwar wird Photovoltaik gefördert, was gut ist. Doch selbst bei der Photovoltaik ist das eidgenössische Finanzdepartement zum Schluss gekommen, dass man übers Ziel hinausschiesst und die Subventionen eher bei grossen Anlagen gesprochen werden sollten, anstatt bei kleinen Eigenverbrauchsanlagen. Es braucht sie nämlich gar nicht. Einen Batteriespeicher in jedem privaten Keller ist in den Augen des Sprechers nicht die Zukunft, und volkswirtschaftlich auch nicht sinnvoll. Er ist überzeugt, dass eine Wirksamkeitsprüfung ex post hier zum gleichen Ergebnis kommen würde wie die EFK bezüglich der Photovoltaik. Warum redet man überhaupt von privaten Batteriespeichern im Keller? In seinen Augen liegt bei diesem Boom ein Konsumentenversagen vor, denn es rechnet sich nicht. Ausschlaggebend sind rein psychologische Gründe wie die Verheissung von Autarkie, Unabhängigkeit und eigenem Strom, den man wieder konsumiert – aber es gibt kaum wirtschaftliche oder sonst sinnvolle Argumente. Fakt ist, dass die Schweiz ein sensationelles, fast das weltbeste Stromnetz hat. In dieses wurden bereits Milliarden investiert. Es wäre in seinen Augen sinnlos, wenn Basel-Landschaft nun nochmals Geld investieren würde. Die GLP-Fraktion ist nicht grundsätzlich gegen die Förderung von Energiespeichern, auch nicht gegen die Förderung von Batterien im Allgemeinen. Wenn aber Batterien durch staatliche Mittel gefördert werden sollen, dann nur für Quartiere oder Areale, und nicht für Eigenheime. Aber auch diese Aussage ist eigentlich falsch. Denn als allererstes braucht es eine Strategie, weshalb Manuel Ballmer auch den (für heute traktandierten) Vorstoss 2023/457 eingereicht hatte, der fordert, dass der Kanton Basel-Landschaft erst eine Strategie erarbeiten müsste, wie man mit Energiespeichern umzugehen gedenkt, bevor man ins Blaue hinaus fördert. Abgesehen davon ist es fraglich, weshalb die Förderung nötig sein soll, denn die Marktsituation lässt bei Regelenergie eigentlich bereits ein sehr profitables Geschäft zu; der Regelspeicher der EBL beim Aquabasilea, der seit etwa vier Jahren in Betrieb ist, ist vermutlich das beste Pferd im Stall, jenes mit der höchsten Profitabilität. Die Energieversorger könnten dies, als Schwarmpeicher, schon heute als Regelenergie nutzen, sind dazu aber nicht in der Lage und technologisch nicht up to date oder überfordert mit anderen anstehenden Transformationen. Sie könnten auch bidirektionales Laden fördern, was ebenfalls – vor allem aus Ressourcensicht – sehr sinnvoll wäre. Sie tun das vermutlich deshalb nicht, weil sie den dabei entstehenden Gewinn gemäss Stromverordnung den Konsumenten weitervergüten müssten. Der Regierungsrat sollte aber nach Meinung der GLP-Fraktion tatsächlich diese Form der Energiebereitstellung forcieren. Er muss dies aber über Leistungsaufträge an die konzessionierten Netzbetreiber tun. Deshalb muss das teilrevidierte Energiegesetz dem Volk zur Annahme empfohlen werden, weil damit die Möglichkeit geschaffen würde, den Energieversorgern eben solche Leistungsaufträge «aufzudrücken». Man sollte also das Pferd nicht beim Schwanz aufzäumen und irgendwelche Anwendungsfälle fördern, sondern

erst die grundsätzlichen Fragen mit der Strategie durch den Regierungsrat beantworten lassen. Deshalb wird die Überweisung des Postulats abgelehnt.

Andi Trüssel (SVP) empfiehlt Manuel Ballmer, sich in Aarau bei der Swissgrid davon zu überzeugen, wie stabil das Netz ist und wie viele Eingriffe dort täglich vorgenommen werden. Diese haben in den letzten Jahren stark zugenommen. So viel zur Stabilität.

Das Postulat ist in Ordnung, weist aber noch einen Mangel auf. Möchte man Subventionen sprechen, dann: Photovoltaik, der richtige (netzunabhängige) Wechselrichter, Batterien und eine automatische Netzfreeschaltung. Das gibt dem Ein- oder Mehrfamilienhaus Autarkie im Fall einer Strommangellage oder eines Blackouts. Die SVP-Fraktion unterstützt das Postulat.

Thomas Noack (SP) sagt, dass in der Umweltschutz- und Energiekommission die Frage der Speicherung eine wesentliche war. Man hat gemerkt, dass es hier Nachholbedarf gibt und man das Thema anpacken muss. Aus dem Grund würde die SP-Fraktion das Postulat im Sinne eines Prüfens und Berichtens unterstützen. Manuel Ballmer hat die kritischen Punkte angesprochen und richtig gesagt, dass das Postulat eigentlich zu kurz greife. Es geht nicht darum, Batteriespeicher zu subventionieren oder fördern. Es kann ein wesentlicher Bestandteil einer Strategie sein, es fehlen aber diverse andere Fragen, wie: Wäre der Netzbetreiber allenfalls bereit, mit den Speichern auch umzugehen, wie stellt er die Infrastruktur bereit und wie würde er bidirektionales Laden von Autos unterstützen? Alle diese Fragen müsste man in diesem Zusammenhang ebenfalls abklären. Deshalb die Bitte an Regierungsrat Isaac Reber, dass es bei der Beantwortung nicht nur um die Förderung geht, sondern dass auch im Hintergrund die von Manuel Ballmer gestellten Fragen mitbehandelt werden.

Thomas Eugster (FDP) möchte als Erster dem Regierungsrat danken, dass er bereit ist, das Postulat entgegenzunehmen. Kollege Ballmer möchte er entgegenen: a) Speicherung ist heute eines der Hauptprobleme. Heute werden Photovoltaikanlagen in einer bis dato ungeschesehenen Geschwindigkeit gebaut. Es gibt auf der einen Seite Probleme beim Netz (was man in der Tagesschau sehen konnte, wo die EBL einen Auftritt hatte). Man sieht es auch in seinem Quartier, wo PV-Anlagen gebaut werden, der Strom aber im Moment gar nicht abgenommen werden kann. Dies wird dank den Möglichkeiten des Speichers – zentral oder lokal – entschärft. Dies macht es besonders attraktiv für Leute, die eine PV-Anlage bauen möchten. Denn wenn man nicht weiss, ob der Strom abgenommen wird, baut man sie dann vielleicht gar nicht. Die Speicherung ist also das A und O. Wie Thomas Noack gesagt hatte, geht es auch darum, dass noch besser abgeklärt wird, was bereits im Postulat steht. Auf der anderen Seite gilt es aber auch, dafür zu sorgen, dass das Angebot attraktiver wird, denn es werden heute sehr wenig Speicher gebaut. Man muss sich überlegen, wie mehr Anreize geschaffen werden, und somit geht es auch um die Frage der Subventionierung. Es ist für Thomas Eugster nicht verständlich, wie man gegen den Prüfauftrag sein kann. Vermutlich geht es nur darum, dass das Postulat nicht aus den eigenen Reihen stammt (im Sinne von «not invented here»), weshalb man einen eigenen Vorstoss dazu gemacht hat. Der Redner bittet, das vorliegende Postulat zu überweisen, damit der Regierungsrat prüfen und berichten kann.

Für **Fredy Dinkel** (Grüne) und seine Fraktion ist die Frage der Speicherung ebenfalls eine der grossen Herausforderungen auf dem Gebiet der Energiegewinnung, speziell im Zusammenhang mit Photovoltaik. Es ist aber auch interessant, sich das Thema – wie von Manuel Ballmer vorgeschlagen – in einem grösseren Rahmen anzuschauen. Allerdings ist es ein Postulat und es geht um Prüfen und Berichten, es ist keine Motion. Würde dies so, wie es gemeint ist, vom Regierungsrat verstanden, ist Fredy Dinkel zuversichtlich, dass dieser das Thema auch in einem grösseren

Zusammenhang anschauen würde. In diesem Sinne wird die Grüne/EVP-Fraktion das Postulat überweisen.

Manuel Ballmer (GLP) möchte noch kurz auf das Votum von Thomas Noack eingehen. Der Redner sieht das Problem für die Netzversorger durchaus, und gerade die EBL ist sehr gefordert, weshalb sie es auch in die Tagesschau geschafft hatte (was allerdings nicht nur positiv ist). Aber auch wenn es einen Speicher gibt, lässt die EBL trotzdem nicht alles zu. Es wäre sinnvoller und einfacher für die EBL, der Speicher befände sich in der Nähe des Trafo.

Es ist für Manuel Ballmer kein Problem, dass der Vorstoss «not invented by me» ist, wie Thomas Eugster gemutmasst hatte. Es geht ihm vielmehr um die Reihenfolge und die Ressourcen. Bevor ein Geschäft behandelt wird, das zum Ziel hat, konkret etwas zu fördern, sollte man sich erst über die Strategie und die Frage im Klaren sein, ob man es überhaupt fördern möchte – und ob eine Förderung heutzutage überhaupt noch nötig ist. Es ist auch niemanden verboten, einen Batteriespeicher in den Keller zu stellen, wenn man sich eine PV-Anlage leistet. Das macht durchaus Sinn.

Dario Rigo (Die Mitte) sagt, dass die Mitte-Fraktion der Argumentation der GLP folgen könne, dass die Förderung der kurzfristigen Speicher überhaupt nicht zur Lösung beitragen. Trotzdem findet sie, dass das Postulat im Sinne von Prüfen und Berichten überwiesen werden sollte.

://: Mit 62:6 Stimmen wird das Postulat überwiesen.
